



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenthaler Tagblatt

Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Durch Zahlung monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Inbehaltungsgebühr, durch die Post RM. 1,76 (einschließlich 20 Pf. Inbehaltungsgebühr). Preis des Einzelnummern 10 Pf. Im Voraus bezahlte Bestellungen werden auf Rechnung der Zeitung über auf Kreditnahme des Bezugspreises. Druckkosten für alle in dieser Zeitschrift (Wörter) Bemerkungen etc. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Friedrich Wiegand, Neuenbürg (Wbr.).

Anzeigenpreis:
Die kleinstmögliche 100-zeilige 7 Spalten, Familienanzeigen 6 Spalten, 40 Zeilen, 6,5 Spalten, 7 Spalten 16 Spalten. Inhalt der Anzeigen muss in Uhrzeiten, Gebiete und zur Verfügung stehende Stellen angegeben werden. Im Übrigen gelten die vom Reichsverband der Deutschen Anzeigenverleger festgesetzten Bestimmungen. Druckkosten für alle in dieser Zeitschrift (Wörter) Bemerkungen etc. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Friedrich Wiegand, Neuenbürg (Wbr.).

„Sachverhaltsanfrage“ gegen Henlein

Prag, 21. Juli. Der tschechische Abgeordnete Dr. Klíma von der tschecho-slowakischen nationalen Vereinigung, der den sonderbaren Einfall hatte, Konrad Henlein wegen dessen Interview mit dem englischen Journalisten Ward Price hochoperativer Ilmitz zu beschuldigen, richtete nun einen Brief an den Justizminister Ducez, in dem er neuerlich die Einleitung eines Strafverfahrens gegen Konrad Henlein fordert.

Neue Wirtschaftsabkommen mit Frankreich

Paris, 21. Juli. Die seit mehreren Wochen in Paris geführten deutsch-französischen Wirtschaftsabhandlungen haben am Mittwochabend zur Paraphierung mehrerer Abkommen durch die Vorsitzenden der beiden Delegationen, Generalen Humen und dem Direktor für Handelsverträge im französischen Wirtschaftsministerium, Alphonse, geführt. Es wurden paraphiert: ein Abkommen über die Eingliederung des Waren- und Zahlungsverkehrs mit Oesterreich in die deutsch-französischen Wirtschaftsabmachungen; ein Abkommen über die Verlängerung der Deutsch-französischen Erz- und Koks-Abkommen vom Jahre 1937; ein Abkommen über die neuen Kontingente und Zahlungswertgrenzen, und schließlich ein Abkommen über die Saar-Kohlenlieferungen. Die Verhandlungen über die Regelung der österreichischen Finanzfragen werden Ende des Monats in Berlin fortgesetzt.

Belgien beginnt Nationalfeiertag

Brüssel, 21. Juli. Der belgische Nationalfeiertag, der an die Eidesleistung des ersten belgischen Königs, Leopold I., auf die Verfassung des unabhängigen belgischen Staates am 21. Juli 1831 erinnert, wurde in diesem Jahr mit besonderem Glanz in der belgischen Hauptstadt gefeiert. Die Feier wurde durch eine Militärparade abgeschlossen, die dem Volk die militärische Bereitschaft Belgiens vor Augen führte. Am Donnerstagabend wurde der Nationalfeiertag durch Fliegervorführungen bei Scheinwerferbeleuchtung, Feuerwerk und Tanzbelustigungen auf den öffentlichen Plätzen abgeschlossen. Auch in den belgischen Provinzen fanden anlässlich des Nationalfeiertages Feierlichkeiten statt.

Besichtigungsfahrt Imredny

Ungarischer Staatsbesuch in Rom abgeschlossen
Rom, 21. Juli. Der ungarische Ministerpräsident Imredny besuchte am Donnerstag die Fliegerstadt Guidonia und beabsichtigte unter Führung des Staatssekretärs im Luftfahrtministerium, General Valle, vor allem die dortigen Versuchsanstalten. Am Nachmittag hat Imredny die italienische Hauptstadt im Kraftwagen verlassen. Nach Abschluss des offiziellen Staatsbesuches wird der ungarische Ministerpräsident vor seiner Rückreise noch einige Städte in Umbrien und der Toskana besuchen, um dort die Organisation der großen Einrichtungen und die Erregungenschaften des faschistischen Regimes zu studieren. — Außenminister von Ránva hat bereits die Rückreise angetreten.

Neuer Erfolg der Franco-Truppen

Bilbao, 21. Juli. Nach außerordentlich schweren Kämpfen gelang es den südlich der Hauptstraße Sagunt-Teruel operierenden nationalspanischen Truppen, den zehn Kilometer südlich der Ortschaft Terzo gelegenen 600 Meter hohen Salada-Berg zu sichern. Dieser Berg bildet eine wichtige Ausgangsstellung für die Operationen der nächsten Tage. An der Ertremadura-Front leiteten die nationalspanischen Truppen ihren Vormarsch fort. Die Notizen waren völlig überflüssig und leisteten nur geringen Widerstand, so daß die ganze Front aufgerollt werden konnte. Gestern und heute drangen die nationalen Truppen 15 Kilometer vor und besetzten den Ort Acedera im Abschnitt Madrid-Galjos. An der Castellon-Front wurden erneute Planenangriffe auf die feindliche Einbuftung südlich von Mirazés mit gutem Erfolg durchgeführt, so daß diese vorwiegend bolschewistische Stellung bereits fast völlig eingebrückt ist.

Gefallenen-Gedenkfeier der Ostmark

Rudolf Heß wird von Klagenfurt aus zum deutschen Volk sprechen

Berlin, 21. Juli. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt — laut RSK — mit: Am kommenden Sonntag, dem 24. Juli, findet in Klagenfurt eine Großkundgebung statt, auf der Rudolf Heß der Toten gedenken wird, die auf ostmärkischer Erde ihr Leben für Großdeutschland gegeben haben. Insbesondere gilt diese Gedenkstunde der Erinnerung an die dreizehn Nationalsozialisten, die als Opfer des Versuches der nationalen Erhebung in Oesterreich vor vier Jahren hingerichtet wurden. Deren Angehörige werden in Klagenfurt anwesend sein. Die Rede von Rudolf Heß wird über alle deutschen Sender übertragen werden. Am Nachmittag wird der Stellvertreter des Führers die feierliche Vereidigung der neuernannten Gauleiter der Ostmark im Wappensaal des Landeshauses in Klagenfurt vornehmen.

Dr. Goebbels gegen die Feser

Graz, 21. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels traf am Donnerstag um 12.14 Uhr, aus Klagenfurt kommend, auf dem Grazer Flugplatz Thalerhof ein. Auf dem Weg zur Stadt passierte der Minister immer wieder dichtgedrängte begeisterte Volksgenossen, die ihn mit

Blumen und Blumenkränzen begrüßten. Den Höhepunkt erreichte der Jubel in den von Zehntausenden festlich gestimmter Menschen gefüllten Straßen von Graz. Nach Begrüßungsworten durch den Gauleiter Dr. Lieberreiter führte Reichsminister Dr. Goebbels u. a. aus: Ich habe vor einigen Wochen in der Auslandspresse gelesen, daß in der nationalsozialistischen Bewegung Oesterreichs eine sehr schwere Krise ausgebrochen sei. Es hätten sich in dieser Bewegung eine Reihe von Gruppen gebildet, die sich auf das erbitterteste beschämen, und so sei die Einigung Oesterreichs in das Reich auf das ernsteste in Frage gestellt. Ich bin nun hierher gekommen, um mich von der Wahrheit dieser Behauptungen zu überzeugen. (Stürmisches Gelächter.) Ich wollte einmal durch eigenen Augenschein feststellen, wie weit die Wahrheitsfanatiker in London und Paris ihr kräbliches Spiel mit dem deutschen Volksspielballen und mit dem europäischen Frieden im allgemeinen zu treiben sich unterziehen. Ich bin zum erstenmal in diesem Landstrich, und ich muß feststellen, daß der Empfang, der mir hier von Land und Volk bereitet wird, ein so überaus herzlich ist, daß er mich auf das tiefste rührt. Dr. Goebbels floh um 15.20 Uhr nach Wien weiter.

GPU. verhaftet sämtliche Besucher

Betreten der polnischen Botschaft in Moskau ein Staatsverbrechen
Warschau ergreift Gegenmaßnahmen

Warschau, 22. Juli. Die polnische Botschaft in Moskau stellte seit einiger Zeit fest, daß sämtliche Besucher der Botschaft, gleichgültig, ob es sich um Polen oder Russen handelte, beim Verlassen des Gebäudes sofort von der GPU verhaftet wurden. In sämtlichen Fällen wurden die Festgenommenen verschleppt, einer Leibesvisitation und Verhören unterzogen, die oft tagelang andauerten. Zahlreiche Russen sind sogar nach Sibirien verbannt worden. Gegen diese, allen diplomatischen Gepflogenheiten hohnsprechenden Maßnahmen, die das Betreten der polnischen Botschaft zum Verbrechen stampeln, hat der Botschafter beim Außenkommissariat mehrere Male energisch protestiert, ohne daß die Sowjetregierung davon Notiz nahm. Die GPU verhaftete ununterbrochen weiter. So sah sich die Warschauer Regierung gezwungen, Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen. Es wurde vor der sowjetrussischen Botschaft in Warschau ein starkes Polizeiaufgebot positioniert, das sämtliche Besucher der Botschaft verhaftete. Wie sich aus den Ber-

hören ergab, sei diese Maßnahme dringend notwendig gewesen, denn die Sowjetbolschewisten seien eine Zentrale der Komintern-Aktion gewesen.

Beginn der roten Fernost-Manöver

Teilnahme von 900 000 Mann und 2000 Flugzeugen
Eigenbericht der NS-Pressen
rp. Warschau, 22. Juli. Nach Moskauer Meldungen haben am Donnerstag die Manöver der roten Fernost-Armee bei Wladivostok der Amur-Grenze entlang begonnen. Es soll sich um die größten Manöver handeln, die jemals im Fernen Osten stattfanden. Die Stärke der Truppen wird auf 900 000 Mann geschätzt, während insgesamt über 2000 Flugzeuge eingesetzt werden. In Moskau soll man keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß diese Manöver im Hinblick auf den Konflikt mit Japan als ein Einschüchterungsversuch zu werten sei. Die Leitung der Manöver liegt in den Händen Marschall Blüchers.

Zur Pariser Verlautbarung

Erstes Ziel: Die Lösung der sudetendeutschen Frage

London, 21. Juli. In der amtlichen Verlautbarung, die am Mittwoch im Anschluß an die Unterredung zwischen Daladier, Bonnet und Lord Halifax in Paris ausgegeben wurde, schreibt der „Evening Standard“: Zweifellos hätten Lord Halifax und Bonnet die Lage in der Tschecho-Slowakei bis ins einzelne erörtert, die solange Gegenstand der Besorgnis bleiben werde, wie die Beziehungen zwischen den Sudetendeutschen und der Prager Regierung nicht geklärt seien. Die britische Regierung werde in voller Übereinstimmung mit Paris ihre Bemühungen fortsetzen, um eine friedliche Lösung sicherzustellen. Das Band, das zwischen Frankreich und den Tschechen durch einen formalen Bündnisvertrag geschaffen sei, werde von der britischen Regierung als bindende Verpflichtung für ihren Partner in der Entente gelten. Der diplomatische Korrespondent der „Evening News“ schreibt, daß Frankreich und England sich über die Grundlage völlig einig seien, auf der eine allgemeine europäische Regelung erreicht werden könnte. Das sei

während der Gespräche zwischen Lord Halifax und den französischen Staatsmännern wieder klar geworden. Weitere aktive Schritte zur Verwirklichung dieses Zieles seien zu erwarten. England wolle es nicht zulassen, daß die Lage sich zu spize, erstes Ziel bleibe daher die Lösung des tschecho-slowakischen Problems und die Beendigung der Einmischung in Spanien, vielleicht sogar des spanischen Krieges selbst.

Militärparade in Versailles

Ausfall der Luftparade

Paris, 21. Juli. Einen eindrucksvollen Verlauf nahm der Besuch des englischen Königs in Versailles. Kurz nach 11 Uhr ließ der Sonderzug mit Georg VI. und dem Staatspräsidenten in den mit langen, herabwallenden Fahnen, Lannengrün und Blumen geschmückten Bahnhof ein. Der Bürgermeister von Versailles, Senator Henry Hahe, hieß hier den englischen König auf dem Boden der alten Stadt willkommen. In langer Kraftwagenkolonne ging es dann in

die Stadt zur Avenue de Paris, einer der breitesten Straßen Frankreichs, auf der der Truppenparade stattgefunden. Besonders stark war das Aufgebot der Kolonialtruppen. Die angekündigte große Luftparade mußte wegen Nebels schon ab 200 Meter Höhe und schlechter Sicht ausfallen. Nur 30 der neuesten französischen Jagdflugzeuge brausten in Kampfform mit 400 Stundenkilometer vorüber. Die Truppenschau dauerte rund 1 1/2 Stunden. Zu Ehren des Königs paares gab die französische Regierung im Anschluß ein Galafrühstück in dem Spiegelsaal des Versailles Schlosses. An dem Frühstück nahmen die Mitglieder der französischen Regierung, die Begleitung des Königs paares sowie zahlreiche Ehrengäste teil.

Moskau etwas säuerlich

Der Staatsbesuch des englischen Königs paares in Paris findet absolut nicht den Beifall der „Pravda“. In ihrem säuerlichen Kommentar meint sie, daß Moskau der englisch-französischen Freundschaft nur dann Beifall zollen könnte, wenn sich diese Freundschaftspolitik eben voll und ganz gegen die autoritären Staaten (I) richten würde. Leider würden aber, so hat die „Pravda“ erfahren, mit diesem Königsbesuch auf englischer Seite ganz andere Absichten verbunden, s. B. solle damit die öffentliche Meinung beschwichtigt werden, die mit der „profaschistischen“ Politik Chamberlains unzufrieden sei.

Gegenbesuch in London

bes. franzöf. Staatspräsidenten Anfang 1939
Paris, 21. Juli. Der französische Staatspräsident hat eine Einladung des englischen Königs angenommen, sich Anfang nächsten Jahres zu einem offiziellen Besuch nach England zu begeben. Staatspräsident Lebrun und seine Gattin werden diesen Besuch wahrscheinlich im ersten Vierteljahr 1939 abtatten.

Unterredung Gore-Belisha-Camelin

Paris, 21. Juli. Der englische Kriegsminister Gore-Belisha wird am Freitagvormittag in Amiens eintreffen und dort eine Unterredung mit dem französischen Generalissimo General Camelin haben. Anschließend begibt sich der englische Kriegsminister nach Billers-Brettonneux, wo im Beisein des englischen Königs paares das Ehrenmal für die australischen Kriegesgefallenen eingeweiht wird.

Polnische Freiwillige für Katalonien

Warschau, 21. Juli. Einen heftigen Kampf mit Kommunisten hatte eine polnische Polizeieinheit in dem unwegsamen Waldgebiet Polens, dicht an der sowjetischen Grenze, zu bestehen. Die Polizei hatte davon Kenntnis erhalten, daß eine Gruppe von Personen, die sich im Kreise Wlask gesammelt hatte, von Polen aus die sowjetische Grenze überschreiten wollte. Die Polizeibeamten versteckten sich in der Nähe der Sammelstelle und versuchten die Gruppe festzuhalten. Hierbei kam es zu einem heftigen Augenwechsel, der längere Zeit dauerte, bei dem ein Polizeibeamter und auf der andern Seite eine Frau schwer verletzt wurden. Das unübersichtliche Gelände erleichterte die Flucht, so daß von der 25köpfigen Gruppe bis jetzt nur zwölf Männer und die verwundete Frau festgenommen werden konnten. Bei den Verhafteten handelt es sich um polnische Staatsangehörige, die von kommunistischen Agenten als Freiwillige für das rote Spanien angeworben worden waren. Sie hatten sich mit Waffen versehen und versuchten, nach der Sowjetunion zu gelangen, um dort der „Internationalen Freilands“ zugeführt zu werden.

Neuer Flugrekord über den Ozean

In 13 Stunden von Island nach Neufundland
eg. London, 22. Juli. Das englische Flugzeug „Mercury“, das am Mittwochabend in Island zum Ozeanflug gestartet ist, hat wohlbehalten Montreal erreicht. Nach 13 1/2 Stunden Flugzeit passierte die Maschine St. Paul, die Nordspitze von Neufundland. Damit hat die Maschine den schnellsten Ost-West-Flug über den Atlantischen Ozean auszuführen.

Die Entente und die Achse

Die Lage, in denen in Paris der Union Jaak und die Trikolore festlich vereint gezeigt werden, rufen die Erinnerung an die Zeiten Eduards VI, Klauith und Greys wach. Die Ursache jener „Entente cordiale“, zumal ihr Wesenskern immer etwas verschleierte blieb, ist einer der entscheidenden Schuldaktoren am Ausbruch des Weltkrieges gewesen. Heute sind die französisch-englischen Beziehungen nach außen — im Hinblick auf die vertraglichen Grundlagen — klarer abgezeichnet und sie sind sogar gegenüber den Zeiten der Vorkriegsentente verläßt. Die Basis ist in den Rest-Corarno-Verpflichtungen nach außen — im Hinblick auf die vertraglichen Grundlagen — klarer abgezeichnet und sie sind sogar gegenüber den Zeiten der Vorkriegsentente verläßt.

Die Pariser Festtage anläßlich des englischen Königsbesuchs sollen offensichtlich ein Gegenstück zu den Russolinitagen in Deutschland und zum Führerbesuch in Italien darstellen. Sie können diese weltpolitischen Kundgebungen, obgleich diesmal ein geköntes Haupt im Mittelpunkt steht, an Monumentalität gewiß nicht erreichen. Eins aber wird jetzt augenfällig besonders sichtbar gemacht, daß die Aufstellung Europas in Block, gegen die so viel geredet und geschrieben wurde, tatsächlich vorhanden ist. Neben der Entente und der Achse zeichnen sich auch schon die Umrisse eines „dritten Europa“ ab, um dessen Zustandekommen sich Polen bemüht und das, von Skandinavien bis nach Rumänien reichend, einen neutralen Gürtel zwischen Mitteleuropa und dem Sowjetreich, das man nicht zum abendländischen Europa zählen kann, darstellen würde.

Wir haben diesen Zustand nicht gewollt, und unser Streben geht nach wie vor dahin, eine Gemeinsamkeit europäischer, abendländischer Zielstrebigkeit der Achse und der Entente aller Mächte des Kontinents gegenüber der Drohung des europaschließlichen nihilistischen Bolschewismus zu erreichen. Es braucht in diesem Zusammenhang nur auf die jüngste Rede des Gauleiters Bürckel verwiesen zu werden. Die Verwirklichung dieses Wunsches, der gewiß auch von vielen realpolitischen Engländern und Franzosen — mit Chamberlain und Daladier beginnend — geteilt wird, hat aber eine wesentliche und entscheidende Voraussetzung: die westlichen „Demokratien“ müssen sich zu der ehrlichen inneren Bereitschaft durchringen, die Notwendigkeit eines möglichst starken Deutschlands im Herzen Europas und eines gleichberechtigten starken Italien im Mittelmeer und in Afrika anzuerkennen. Solange man die Vereinigung aller Deutschen in einem Reich als eine Gefahr für die eigene Sicherheit empfindet und behandelt, solange man die Vergewaltigung von Deutschen in einem ganz unnatürlichen Staatsgebilde duldet, um dieses Staatsgebilde als Aufmarschgebiet der Sowjets gegen das Reich zu erhalten, so lange ist nicht an die Schaffung der angezeigten notwendigen Voraussetzung zu denken.

Das muß feststellt werden, wenn man über welche Hoffnungen die Franzosen auf die Pariser Königsfeier geseht haben. Man stellt vor allem auf die englische Zusicherung, daß der französische Standpunkt in der Tschechoslowakischen Frage restlos unterstützt werde. Die englische Regierung hat an diesem Punkte eine ungeheure Verantwortung. Wenn sie klipp und klar erklären würde, daß sie in keinem Eventualfall Stellung nehmen werde, wenn nicht die Proger Regierung den Volksgruppen die volle Gleichberechtigung und das absolute Selbstverwaltungsbrecht geben würde, so müßte Prag klein bleiben, und der gefährlichste Brandherd Europas wäre ausgelöscht. Die Unklarheit, die 1914 über den englischen Abichten lag, hat den Weltkrieg ausgelöst. Eine klare Stellungnahme kann diesmal zum entscheidenden Friedensbeitrag werden. Das gilt auch im Hinblick auf das spanische Problem und auf die Beziehungen zu Italien, wo die Franzosen die Engländer nach dem Abbruch des Ostpaktess gern wieder ins Schlepptau nehmen möchten.

Das muß feststellt werden, wenn man über welche Hoffnungen die Franzosen auf die Pariser Königsfeier geseht haben. Man stellt vor allem auf die englische Zusicherung, daß der französische Standpunkt in der Tschechoslowakischen Frage restlos unterstützt werde. Die englische Regierung hat an diesem Punkte eine ungeheure Verantwortung. Wenn sie klipp und klar erklären würde, daß sie in keinem Eventualfall Stellung nehmen werde, wenn nicht die Proger Regierung den Volksgruppen die volle Gleichberechtigung und das absolute Selbstverwaltungsbrecht geben würde, so müßte Prag klein bleiben, und der gefährlichste Brandherd Europas wäre ausgelöscht. Die Unklarheit, die 1914 über den englischen Abichten lag, hat den Weltkrieg ausgelöst. Eine klare Stellungnahme kann diesmal zum entscheidenden Friedensbeitrag werden. Das gilt auch im Hinblick auf das spanische Problem und auf die Beziehungen zu Italien, wo die Franzosen die Engländer nach dem Abbruch des Ostpaktess gern wieder ins Schlepptau nehmen möchten.

Der Aufmarsch bei Wladiwostok

Verstärkung der sowjetrussischen Luft- und Flottenbasen

Tokio, 21. Juli. Nach einem Lagebericht der Zeitung „Tokyo Nichi-Nichi“ von der koreanisch-sowjetrussischen Grenze sind in Wladiwostok 50 000 Mann aller Waffengattungen, besonders aber mechanisierte und motorisierte Einheiten, stationiert. Als äußerer Verteidigungsgürtel der Sowjets sollen sich an der Ostgrenze gegen Mandschurien zwischen Rizolt und der Posst-Bay Tausende kleinerer besetzter Stellen befinden, in denen ebenfalls etwa 50 000 Rotarmisten stehen. Die Gesamtzahl der in und um Wladiwostok stehenden Sowjettruppen beträgt also 100 000. Die Gesamtstärke der Roten Armee östlich des Baikalsees befreit der Bericht auf 20 Divisionen mit 400 000 Mann.

„Tokyo Nichi-Nichi“ berichtet weiter von einer Verstärkung der Luft- und Flottenbasen Wladiwostok, wo sich bereits etwa 400 Heeres- und Marine-Flugzeuge und eine Flottenbesatzung von 20 000 Mann befanden. In den Grenzbezirken seien an Stelle der zwangsweise von Haus und Hof vertriebenen koreanischen Bauern etwa 50 000 ehemalige Soldaten der Roten Armee als Bauern angesiedelt worden. Außerdem erhalten die Reservisten des nächsten Jahres, die sich freiwillig dort ansiedeln wollten, erhebliche staatliche Zuschüsse. Die Schlagkraft der bolschewistischen Truppen, so sagt der Bericht abschließend, habe wahrheitsgemäß durch die Beseitigung zahlreicher höherer Offiziere stark gelitten.

Auch an der finnischen Grenze

Das Militärblatt „Polka Brojna“ macht in einer Meldung aus Helsinki darauf aufmerksam, daß aus Sowjetisch-Karelien die letzten militärischen Abteilungen herausgezogen und durch Sonderformationen der G.W. ersetzt worden sind. Diese G.W.-Abteilungen hätten vor allem über die Befestigungsanlagen zu wachen, die beiseitigt längs der sowjetisch-finnischen Grenze errichtet werden. Die Bevölkerung der karelistischen Sowjetrepublik sei bereits nahezu vollständig ausgesiedelt worden. Jetzt müßten auch die letzten Finnen dieses Land verlassen.

Neuer Zwischenfall

Aus Hienking wird bereits wieder ein Grenzzwischenfall gemeldet. Mehrere Angehörige der Sowjetarmee haben die mandschurische Grenze bei Sutaschan östlich von Mandschukui überschritten und eine mandschurische Grenzschutzabteilung unter Feuer genommen. Die mandschurischen

Soldaten erwiderten das Feuer und konnten einen Sowjetsoldaten festnehmen. Die mandschurischen Behörden haben die umgehende Verstärkung des Grenzschutzes veranlaßt.

Japan berät künftige Maßnahmen

Ministerpräsident Fürst Kono hatte am Donnerstagmorgen eine Aussprache mit dem Kriegsminister über den Zwischenfall bei Hienking. Anschließend berieten Fürst Kono und die Minister Iwagi, Inagaki und Iwada über die von der Regierung zu treffenden Maßnahmen für den Fall, daß Moskau die von Tokio und Hienking gestellte Forderung auf Räumung Scharfengs nicht erfüllt. Wehrliche Besprechungen fanden auch im Staatsbeirat statt.

Die vierte Hoheitsverletzung

Nach einer Meldung des „Kurjer Tjermony“ aus Helsinki wird die Küste Finnlands in letzter Zeit von geheimnisvollen U-Booten besucht. Nach Beobachtungen von Fischern haben sich gestern zwei U-Boote in der Nähe der Insel Beiko, etwa 5 Km. vom Festland, befunden. Da es sich weder um finnische noch um estnische U-Boote gehandelt hat, besteht kein Zweifel, daß die geheimnisvollen U-Boote der sowjetrussischen Flotte angehören. Nach finnischen Feststellungen ist dies innerhalb kurzer Zeit bereits die vierte Hoheitsverletzung durch die sowjetrussischen U-Boote, die sich im Finnischen Hoheitsgewässern zeigen.

Jüdinnen warfen Geld fort

Kostschilts beim Devisen Schmuggel erkappt
Eigenbericht der NS-Press

11. Koblenz, 21. Juli. An der deutsch-luxemburgischen Grenze machten sich zwei Jüdinnen dadurch verdächtig, daß sie halblich etwas fortwarf. Dieses „es“ entpuppte sich als Geldschein, und man konnte insgesamt etwa 100 RM. feststellen. Die über die Grenze nach Luxemburg geschmuggelt werden sollten. Nunmehr unterzog man die betrügerischen Jüdinnen, Mutter und Tochter Kostschild aus Frankfurt a. M., einem scharfen Verhör und siehe da, die beiden gestanden schließlich, daß auf dem Kolddahnhof Wiesbaden ihre Möbel verhandelt lagern, da die Kostschilds nach Luxemburg auswandern wollten. In den Möbelkisten aber hatte man auf raffinierte Weise über 17 000 RM. versteckt, die so ins Ausland verschoben werden sollten. Die Jüdinnen wurden sofort hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Politik in Kürze

Das Winterhilfswort für die Ostmark

Das kommende Winterhilfswort hat erstmalig die beengstehten Ostmark zu berücksichtigen. Bis zum Beginn der W.D. -Beratung, d. h. bis Ende September 1938, sind insgesamt 55 Millionen Reichsmark aus R.D.S.-Mitteln für die Hilfe in der Ostmark vorgesehen.

Erinnerungsfeste russischer Emigranten

Am Donnerstag, 28. Juli, begehen die russischen Emigranten, wie überall in der Welt, so auch in Berlin, die Feier des 965jährigen Gedächtnisses der Christianisierung Rußlands durch Großfürst Wladimir von Kirow.

Richtkone über dem Rheinlandhauß

Vor wenigen Monaten listete der Landeshauptmann der Rheinproving 100 000 RM. zum Bau der ersten Jugendberufshilfe der Sieie rmar k, des Rheinlandhaußes in Scharndorf bei Döben. Das Richtfest konnte bereits gefeiert werden.

Wien erhält Messenhauß für Rode

Wien soll auf seinem weitesten Gebiete der Kunst wieder zu seiner alten Weltgeltung gelangen. Besondere Förderung erfährt die Rodegestaltung. Deshalb soll für das neue Messe- und Ausstellungsgelände ein eigenes „Messenhauß der Rode“ erstellt werden.

Ueber 300 neue Wohnungen in Wiener Neustadt

Gauleiter Dr. Jurek hat auf dem Gelände des ehemaligen Kriegshospitals in Wiener-Neustadt den ersten Spatenstich zu einer neuen Siedlung getan. Die Siedlung wird fast 200 helle gesunde Wohnungen enthalten. Zugleich werden in der Wollersdorfer Straße weitere 150 Wohnungen gebaut. Die Kosten werden sich auf etwa drei Millionen Reichsmark stellen.

Polens Kampf gegen die Kommunistenfeinde

In der wolkshimischen Hauptstadt Luzk wurden drei Mitglieder der kommunistischen Partei der Westukraine zu Tschuhina bis zu acht Jahren und in Lody z eine 17jährige Jüdin zu einseinhalf Jahren Zuchthaus verurteilt.

In Paris eingetroffen

Der Chef des Generalstabes der englischen Luftstreitkräfte, Sir Cecil Newall, ist am Donnerstagabend an Bord eines englischen Militärflugzeuges in Paris eingetroffen.

Flammen im Auto

Eigenbericht der NS-Press

hg. Brüssel, 21. Juli. In der Nähe des wallonischen Dorfes Salmo Sart geriet aus bisher unbekannter Ursache ein aus den Haug flammendes Personenauto in Brand. Von den vier Insassen konnten drei, ein Ehepaar und eine begleitete Dame, nur als verkohlte Leichen geborgen werden. Der vierte Insasse erlitt schwere Brandwunden.

Die Suche nach „Admiral Karpfanger“

Berlin, 21. Juli. Wie gemeldet wurde, hatte der G.h.g.-Dampfer „Gera“ im Rahmen der Suchaktion nach dem Segelschiff „Admiral Karpfanger“ den Aufstrag erhalten, eine schwarze Viermastbark zu suchen, die in der Nähe der Kapverdischen Inseln gemeldet worden ist. Dampfer „Gera“ hat diese Suchaktion mehrere Tage durchgeführt, ohne den Segler zu finden und buntfert jetzt in San Vincent. Da anzunehmen ist, daß der Standort des Seglers inzwischen weiter nördlich ist, hat die Hamburg-Amerika-Linie ihre sämtlichen über den Nordatlantik fahrenden Schiffe noch einmal angeordnet, den Namen dieses Seglers festzustellen und sofort drahtlos nach Hamburg zu lenken.

Um Hof und Heimat
Ein Bauerroman von Ludwig Klug

Neherverbreitung durch Verlagsanstalt Manz, München 3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Und als er an die einsame und große Schirmtanne kam vor den Koppelweiden, da lehnte er sich an den alten Stamm. Er hob die Faust und wollte wohl einen Fluch in die Nachluft rufen, aber unversehens wächte er mit dem Zopfenarmel über die Augen und seine Lippen murmelten ein heimliches Wort.

„Der alte Hof“, murmelten sie. — — —

Der Hund knurrte wütend und kurz und dann schlug er laut und wild an und würgte an seiner Halskette. Durch den nachtkunlichen Garten schlich sich eine schneur Gestalt, ging um die Beerensträucher herum und war mit leisen Schritten an der Wieselwand unter dem niederen Fenster der Knechtstammer. Hier hückte sie sich und machte eine rasche Bewegung. Und gleich darauf kurrte etwas vor die Reusenwänden des Kammerfensters.

Das Fenster knarzte auf und der alte Großknecht steckte den graufhaarigen Kopf in die läßle Nachluft.

„Ist da wer und was soll das?“ fragte er knurrend.

Als ein heimliches Flüstern kam die Antwort.

„Gerauskommen? Wer ist denn da?“ fragte der Knecht wieder.

Noch einmal stieg ein leises Geraune nach oben und dann knarpte das Fenster zu und der Alte kramte hastig und aufgeregt in seiner Kammer herum.

Die Tür schob sich auf und der Großknecht ging zu dem großen Steintisch und setzte sich auf die Handbänke neben den Keil, der da schon lag und die Arme auf die Steinplatte gestützt hatte und das Gesicht in den Händen hielt.

Ein Weibchen schwiegen die beiden. „Das hat nun keine Art. Overhagenbauer“, sagte der Knecht und hielt den

Jungen mit dem Ellbogen an. „Das hat nun keine Art und das muß nun durchgemacht werden. Wärst du nur früher gekommen. Das wäre für den Bauern besser gewesen und für dich wohl auch und für den Hof ganz sicher.“

„Die langen Jahre“, höhnte der Junge und wiegte das Gesicht in den Händen, „die ewig langen Jahre und die weiten grauen Straßen und das Bettelbrot und die Penne und das armeilige Viegen auf dem saulen Stroh und in den morschen Feldscheiden.“

Er brütete eine Weile vor sich hin und fuhr sich dann über die Stirne, als wollte er eine lästige Erinnerung wegwischen.

„Das ist jetzt vorbei und nun gehört mir der Overhagenhof. — Wie ist der Hof imstande, Wilhelm? Wie stehen die Felder? Wie sieht es mit dem Vieh aus? — Was ist der Hof wert und was kann man wohl bekommen für das ganze Erbe, wenn man sich dabei Zeit läßt? Aber zu lange darf das nicht sein, Wilhelm, zu lange nicht, denn es ist mir zu enge hier und ich will heraus aus der Heide. In der könnte ich ersticken. Wo ist das Bargeld? Und wieviel ist das wohl rund? — Mensch, tu doch den Mund auf und larr mich nicht so an!“

Der Alte stand auf und ging ein paar Schritte durch den Garten. Dann kam er langsam zurück.

„Du willst verkaufen, Engelbert? Du willst den Hof verschachern, der jahrhundertlang in deiner Familie gewesen ist, Bauer?“

„Ja, und?“ fuhr der Junge auf.

„Deiner Väter Erde willst du den Räden kehren und fremde Leute willst du als Herren an deinen Herd führen. Deine Felder und deine Ackerbreiten und das weite, bunte Unland sind dir nichts als der Wert von ein paar Beuteln schmutziger Taler?“

Der Junge war aufgesprungen. „Der Overhagenbauer hat mich vom Hofe verjagt damals —“

„Der Overhagenbauer ist tot und du hast heute noch mit keinem kurzen Wort nach ihm gefragt. Hättest du das getan, dann hätte ich dir gesagt, daß er das Testament, das in der Tischlade lag, zerissen hat, als der Doktor ihm sagte, daß gegen sein Brustfieber kein Mittel mehr wäre und daß er gut daran täte, seine Hofgeschäfte in Ordnung zu bringen. In dem Testament warst du auf dein Mitleidteil geseht, Engelbert.“

„Sieht ihm ähnlich!“ höhnte Engelbert dazwischen; doch der Alte fuhr unbeirrt fort:

„Als es aber zu Ende ging, wuchs es in dem Bauern auf, daß der Hof in der Familie bleiben müßte. Und darum sprach er auf seinem letzten Lager mit mir darüber, daß wir dich suchen sollten, damit der Hof doch wieder einen Bauern hätte, der sich Overhage schrieb wie alle die anderen, die vor ihm auf dem Erbe saßen.“

„Jetzt lassen wir eben einmal einen anderen glücklich werden auf dem Hof.“

„Und deine Schwester Annemie willst du wohl abfinden? Davon wohl, Engelbert? Denn das bare Geld hat die Inflation gefressen und für das Wachsen der Grundschulden sorgte eine Zeit, die Pumpen und Peträgern in den Sattel half und den Bauern verkommen ließ. Wenn du den Hof halten willst, wirst du dein Kraken haben. Und wenn du verkaufst, bekommst du ein paar Mark auf die Hand und kannst der Arbeit aus dem Wege gehen. Du, der Overhagenbauer, der seiner Vorgäter Hof in den Wästen fallen ließ, wie ein wertlos Ding, dessen man keine Acht hat.“ —

Ganz still lag der Junge und starrte in den dunklen Garten. Die Augen brannten ihm im Gesicht. Nach langer Weile legte er dem Knecht die Hand auf den Arm.

„Du weißt nicht, Wilhelm, wie es mit mir ist. Ich bin kein Bauer mehr. Ein Stromeer? Meinetwegen. Auch daran bilde ich mir keine Schuld ein.“

(Fortsetzung folgt.)

Zeitungslesen bewahrt vor Schaden

Schon häufig wurde davon berichtet, daß Volksgenossen Nachteile hatten, weil sie keine Zeitung hielten. Heute wird uns ein Beispiel dafür bekannt, daß jemand durch die Zeitung vor Schaden behütet wurde. Im bayrischen Jantal trieb sich in der letzten Zeit ein Mann umher, der sich als Beauftragter der Handelskammer ausgab und Handwerker und Einzelhändlern erzählte, er müsse Revisionen durchführen. Er ließ sich dafür jeweils 10 bis 15 RM bezahlen. Der Schwindler kam auch nach Hochstätt, wo er gerade einer Schneiderin ihre mangelnde Buchführung vorhielt, als der Zeitungsausträger das Heimatblatt in die Stube brachte. Der Vater der Schneiderin schlug die Zeitung auf und las darin die Warnung vor einem Betrüger, wie er sich bei seiner Tochter befand. Er erzählte dem „Revisor“, was er gerade gelesen habe. Da laud der Schwindler die Buchführung schnellstens in Ordnung um zu verschwinden, ohne zu lästern. Die Gendarmerie konnte ihn jedoch noch fassen.

Wenn der Vorfall, wie der hier geschilderte, auch nicht gerade jeden Tag eintreten wird, so beweist er doch mit tausenderlei anderen Erfahrungen den Wert der Zeitung im täglichen Leben, der jeden Deutschen veranlassen sollte, sofort eine Zeitung zu bestellen, wenn er es bisher verläumt oder sie sorgfältig zu lesen, wenn er schon Zeitungsbezieher ist.

Unfallverhütung während der Erntezeit

Die Erntearbeiten, die nun mehr und mehr einsetzen, bringen erfahrungsgemäß eine große Anzahl von Unfällen mit sich, die dieselben auf Unachtsamkeit oder verbotswidriges Verhalten zurückzuführen sind. Meist handelt es sich um Unfälle durch Sturz vom Wagen um Verletzungen durch ungeschützte Sensen, durch Nähmaschinen oder durch Stiche mit der Heugabel. Alle in der Landwirtschaft tätigen Personen tun daher gut, in ihrem eigenen Interesse und in dem ihrer Helfer folgende Ratsschläge zu beachten:

1. Jedes Auf- und Absteigen während der Fahrt vom Fahrzeug ist zu vermeiden.
2. Das Sitzen und Stehen auf der Deichsel, dem Langbaum oder der Waage, der Schere oder dem Wagsscheit während der Fahrt bringt Gefahr.
3. Beim Aufladen von Heu, Stroh, Getreide usw. auf dem Felde sind die Zugtiere stets unter Aufsicht zu halten. Die auf dem Wagen arbeitenden Personen sind vor dem jedesmaligen Weiterfahren hiervon laut zu verständigen.
4. Beim Stecken und Abnehmen von Heubündeln und Garben ist Vorsicht am Platze.
5. Vor der Beseitigung von Störungen an gespannten Nähmaschinen ist das Getriebe anzuhalten; die Zugtiere sind abzuhängen. Beim Arbeiten an der Nähmaschine nie vor, sondern stets neben oder hinter den Messerballen treten.
6. Beim Tragen von Sensen zum und vom Felde ist die Klinge in ihrer ganzen Länge zu verkleiden (Sensenkub!).

Brasilien

kauft wieder Verrechnungsmark

Die Banco do Brasil hat am Mittwoch für die Mehrzahl der brasilianischen Erzeugnisse den Kauf von Verrechnungsmark wieder aufgenommen. Infolgedessen kann Deutschland diese Waren jetzt wieder aus Brasilien beziehen.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

NS-Umländerabschied. Gestern vormittag traten die seit 14 Tagen hier weilenden Sachsen-Umländer in einem Sonderzug die Heimreise an. Auf Wanderungen und Autofahrten lernten sie die landschaftlichen Schönheiten des Schwarzwaldes kennen. Obwohl die Umländerzeit verhältnismäßig kurz war, so entwickelte sich dennoch zwischen den Sachsen-Umländern und den Neuenbürgern ein recht freundschaftliches Verhältnis. Und das hatte seine Ursache in der Gastfreundschaft der Neuenbürger Wirte und Quartiergeber. Beim Abschied feiern am Mittwoch abend in den hiesigen Gaststätten kam die Verbundenheit noch einmal zum Ausdruck. So mancher Schoppen wurde auf das Wohl der Ferienstadt Neuenbürg und seiner freundschaftlichen Einwohnererschaft getrunken und in begeisterten humorvollen Trinksprüchen wurde der Schwarzwald gebriesen. Verständlich, daß es nach so herrlichen Ferientagen gestern früh der Abschied recht schwer fiel. Aber man gelobte sich ja gegenseitig ein Wiedersehen im nächsten Sommer. Unter den Klängen des von der Stadtkapelle gespielten Liedes: „Auf! denn, mich! denn zum Städtele nach...“ marschierten die Umländer beim Frühsonnenschein zum Hauptbahnhof und fuhren dann in guter Stimmung im Sonderzug in ihre hässliche Heimat.

Aus der Badestadt Wildbad

Kurtheater Wildbad

Heute abend findet das Berliner Ensemble-Gastspiel mit der berühmten Schauspielerin Lucie Englisch statt. Zur Aufführung kommt das Lustspiel „Große Köpfe“ von J. v. Kraft. Lucie Englisch beindet sich z. B. mit ihrem Ensemble auf einer deutschen Tourneereise und konnte besonders an allen großen Kurorten bedeutende Erfolge erringen. Das Gastspiel beginnt wie üblich um 20 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Samstag abend kommt nochmals die reizende Operette „Liebe in der Verdinggasse“ zur Aufführung und am Sonntag abend Franz Lehars Weltersfolg „Das Land des Lächelns“.

Aus der Kurstadt Herrnsalb

Vom Schießsport. Am vergangenen Sonntag fand das diesjährige Eröffnungsschießen, verbunden mit Ehrenscheibe, Wanderpokal, Pflicht- und Klassenschießen, der Schützengesellschaft Herrnsalb auf den schöngelegenen Schießständen statt. Die Beteiligung an diesen Wettkämpfen war ziemlich zahlreich. Zur Ueberreichung des gewonnenen Wanderpokals und Ehrung des besten Tagesschützen hatten sich die Schützengemeinden nach Abschluß des Wettkampfes unter Führung ihres Oberschützenmeisters Walter Herberich eingefunden, und in kameradschaftlicher Art feierte der Vorsitzende in seiner Ansprache die besten Tagesschützen. Bester Tagesschütze war Karl Weiß, Herrnsalb, dem der Wanderpreis zufiel. Auf die Ehrenscheibe gab Wilhelm Geyer den besten Schuß ab.

Kurparkbeleuchtung. Nächsten Samstag den 23. Juli findet bei günstiger Bitterung eine Beleuchtung des Kurparks statt. Die musikalischen Darbietungen werden durch die Reichsarbeitsdienst-Gruppenkapelle 202 Freudenstadt ausgeführt. Nach dieser Abendveranstaltung findet ein großer Ball im Städt. Kurball statt.

Willige Ausflugsfahrten mit der Albtalbahn

Die von der Albtalbahn für kommenden Sonntag den 24. Juli 1938 in Aussicht genommenen Willigen Ausflugsfahrten von Herrnsalb nach Karlsbrunn und zurück zum Preise von 1.— RM je Person werden von den Kurgästen und Einwohnern von Herrnsalb herzlich gerne zu einem Besuch der Kurortstadt mit ihren schönen Park- und Gartenanlagen benützt werden. Die Karten gelten zur Rückfahrt am gleichen Tage zu jedem beliebigen Zuge, sodas der Aufenthalt in Karlsbrunn nach Gefallen ausgedehnt werden kann.

Höfen a. Gg. 21. Juli. Zum zweitenmal innerhalb fünf Wochen fand gestern die Familie Schrotz am offenen Grabe der Vater Christian und die Mutter Katharine, geb. Münte, waren während dieses kurzen Zeitraums nach schwerem Krankenlager hart an der Grenze von 80 Jahren nach 47jähriger Ehe gestorben. In jungen Jahren war der Verstorbenen von Oberkollwangen nach Höfen gekommen und hatte dann nach seiner Verheiratung annähernd 40 Jahre lang die Landwirtschaft des Hauses Commerell zur vollen Zufriedenheit betreibt, bis eine jün-

gere Kraft ihn ablöste. Als hochachtbare, fleißige und bescheidene Rentnerin werden die beiden ihren Mitbürgern in Erinnerung bleiben.

Schwann, 21. Juli. Die Vorbereitungen zum Kreisriegertag und 50-jährigen Jubiläum der hiesigen Rieglerkameradschaft, verbunden mit Heimattag, am 6., 7. und 8. August sind in vollem Gange. Kameradschaftsführer mit Beirat, an der Spitze Bürgermeister Kreeb, sowie die ganze Gemeinde stellen sich in den Dienst dieser schönen Sache. Jeder hilft freudig mit, um den Tag würdig zu gestalten. Der Gesangverein „Frohmann“, Turnverein, BDM, alle arbeiten fleißig und wollen ihr Bestes können zeigen, so daß heute schon die ganze Gemeinde in froher Bestimmung ist. Soll Freude wird schon der Samstag abend erwartet, da ein Festbankett im großen Saal für die Begrüßung der auswärtig wohnenden Schwanner gewidmet ist. Die Einladung ist an jeden früher in Schwann Wohnenden ergangen und, wie allgemein angenommen wird, will es sich keines nehmen lassen, der Einladung Folge zu leisten. So wird auch für diesen Abend schon fleißig gearbeitet. Den musikalischen Teil übernimmt die Militärkapelle des Riffhäuser Stützpunktes unter Stabsführung des wohlbekannten Musikleiters Benning, früheren Musikleiters des Königl. Olga-Grenadierregiments. Auch das Theaterstück „Von der Heimat in die Heimat“ mit seinen schönsten Volksliedern, das aufgeführt wird, wird jedermann bewundern. Anmeldungen für den Sonntag der Riffhäuserkameradschaft sind schon einige eingetroffen, woraus sich entnehmen läßt, daß der Besuch sehr stark werden wird. Es wäre erwünscht, wenn die noch fehlenden Anmeldungen baldigst eingehen würden, damit die Einteilung gemacht werden kann, so daß jeder Kamerad beim Kreisriegertag in Schwann einen Tag voller Freude und Kameradschaft erleben kann. Am Montag findet ein Kinderfest statt, worauf sich die Schwanner Jugend selbstverständlich schon lange freut. Für den Kletterbaum und das Sachspießen wird eifrig geübt. Die Vorbereitungen, die zu einem solchen Heimattag erforderlich sind, werden alle gerne getroffen. Hoffentlich macht der Wettergott auch ein freundliches Gesicht dazu.

Vor 25 Jahren bedte die Erde

Vor 25 Jahren, am 20. Juli 1913, bald nach 1 Uhr mittags, wurde in Württemberg wie auch im Lande Baden, in der Frankfurter Gegend, im Bayerischen und im Donautal ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Rudweise folgten in zunehmender Heftigkeit drei von unterirdischem Rollen begleitete Erschütterungen, die sich namentlich in den Häusern bemerkbar machten, so daß viele Bewohner erschreckt auf die Straße eilten. Ersthafter Schaden ist zum Glück nirgends entstanden.

Heilpflanzenammlung wird organisiert

Zur Förderung des Sammelns wild wachsender Heilpflanzen hat der Bauernrat für den Bierzehnjahresplan die Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde in München mit der Organisation des Sammelwesens betraut und eine verlässliche Sammelstätigkeit in die Wege geleitet. Es wird eine Liste der freigegebenen Heilpflanzenarten aufgestellt, die den Behörden für die Ausstellung der Erlaubnisbescheine als Grundlage dient. Schulen und Hitler-Jugend dürfen sich nur unter Aufsicht sachkundiger Personen am Sammeln von Heilpflanzen beteiligen.

Kartoffelkäfer im Anmarsch

Die Kartoffelkäferlunde in verschiedenen Orten Württembergs zeigen deutlich, daß auch unser Gebiet von diesem gefährlichsten Feinde unserer Kartoffelbau bedroht ist. Die Gefahr der weiteren Verbreitung



In der Darstellung sind die Käfer, Larven und Eier im Verhältnis zu den Kartoffelblättern verhältnismäßig größer gezeichnet, als sie in Wirklichkeit sind.

ist außerordentlich groß. Vonseiten des Kartoffelkäfer-Arbeitsdienstes wird alles getan, um den Käfer dort, wo er sich zeigt, zu vernichten. Dies kann aber nur dann geschehen, wenn wir des Käfers oder seiner Larven und Eigelage habhaft werden. Es muß also gesucht werden. Jeder pflichtbewusste deutsche Volksgenosse muß an dieser Arbeit teilnehmen, und er soll unbedingt das Notwendige über die Abwehr des Kartoffelkäfers wissen. Es soll sich daher jeder die charakteristischen Erkennungszeichen des 1 cm langen Käfers, die 10 schwarzen Streifen auf gelbem Grund, einprägen. Seine Larve, die anfangs rot, später orangegefärbt ist, besitzt einen auffallend dicken Hinterleib und diese nährt sich von den Blättern der Kartoffelpflanzen. Wie groß der Schaden werden kann, geht daraus hervor, daß die Nachkommen einer Fläche von 2/3 ha Kartoffelpflanzen zu ihrer Ernährung verbraucht. Der dadurch entstehende Schaden ist also außerordentlich groß. Durch Unachtsamkeit kann aber jeder dazu beitragen, unser Hauptnahrungsmittel und die Futtergrundlage unserer Schweinehaltung zu schädigen. Deshalb achte jeder auf seine Kartoffelfelder und melde jeden Verdacht sofort der örtlichen Polizeibehörde.

Partei-Organisation

Marischlod 1. Die Politischen Leiter von Neuenbürg, Waldrennach und Höfen treten alle ohne Ausnahme am nächsten Sonntag vorm. 7.55 Uhr zum Dienst im Neuen Bürg Marischlod, in Ermangelung eines solchen in Jivil, auf dem Sportplatz im Breiten Tal (zwischen Rotenbach und Eilenfurt) an.

Am Sonntag den 24. Juli 1938 treten alle Politischen Leiter der Ortsgruppen Schömberg und Langenbrand vormittags 10.15 Uhr zum Marischloddienst auf dem Sportplatz in Schömberg an. Mitglieds- sowie Lieberbuch sind mitzubringen. Der Marischlodleiter.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront, Zahlstelle Neuenbürg. Die Betriebe und die Ortsabteilungen werden um umgehende Abrechnung der Juli-Beiträge ersucht.

Der Zahlstellenleiter.

Kreisfrauenratsleitung. Betr. Kaffe. Umfände halber müssen die Mitgliederanmeldungen für Juli spätestens am 27. d. M. bei der Kreisfrauenratsleitung sein. Ich bitte diesen Termin einzuhalten. — Noch nicht bezahlte Rechnungen sind gelegentlich zu begleichen.

NS-Frauenrat — Deutsches Frauenwerk Jugendgruppe Wildbad. Ich bitte sämtliche Mitglieder, pflichtmäßig zu einer Besprechung im Frauenratslokal am Freitag den 22. 7., abends 20.30 Uhr.

HJ. Jv. BdM. JM.

Wann Schwarzwald (401). 2. Stelle. Die Gefolgschaftsleiter holen sofort ihre, an die Gefolgschaftsführer heute abgegangene Post ab und senden die ausgefüllten Karten sofort an mich zurück. Der Reichsschwimmerschein wird am 21. 7. 38 abgenommen. Der Führerzeugnis wird am 13. und 14. Aug. 1938 wiederholt.

Der Leiter der Stelle für Leibeserziehung im Wann 401.

Hilferjugend Föhnlein 6401, Höfen-Calmbach. Am Samstag den 23. 7. findet in Höfen ein Appell durch den Bannführer statt. Antreten: Standort Höfen um 14 Uhr nachmittags untere Brücke, Standort Calmbach um 14 Uhr am Schulhof. Dienstanzug. Infolge beruflicher Verlegung des feierlichen Föhnleinführers wird der neue Föhnleinführer durch den Bannführer eingesetzt. — Heute Freitag, 22. 7., Führerdienst in Höfen. Antreten 7 Uhr. Dienstbücher mitbringen.

Deutsches Jungvolk in der HJ. Föhnlein 12401, Neuenbürg. Alle diejenigen, welche Lust haben, das Trommeln und Blasen zu lernen, sind morgen Samstag, abends 146 Uhr, in der Mühle.

Marktberichte

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse vom 20. Juli. Preise: Baumwolle-Garne, beste südliche Qualität: Nr. 20 engl. Kropfel Warp- und Pincops RM. 1.27 bis 1.30 das Kilogramm, Nr. 30 dito, 1.58 bis 1.61 RM. das Kilogramm, Nr. 36 dito, 1.62 bis 1.72 RM. das Kilogramm, Nr. 42 Pincops 1.79 bis 1.82 RM. das Kilogramm; Baumwolle-Gewebe, beste südliche Qualität: 86 Zentimeter Cretonne 16/16 pr. ein Viertel (rg. Zoll aus 20/20er 27.4 bis 27.9 Rpl. das Meter, 86 Zentimeter Renforcee 18/18 pr. ein Viertel (rg. Zoll aus 20/20er 27.2 bis 27.8 Rpl. das Meter, 86 Zentimeter glatte Calsons oder Trosses 18/18 pr. ein Viertel (rg. Zoll aus 20/20er 26.4 bis 24.9 Rpl. das Meter. Obigen Preisen liegen die Notierungen für Devillenbaumwolle zugrunde. Garne und Gewebe aus Reichsmark- bzw. Groten-Baumwolle, die fast ausschließlich gehandelt werden, bedingen höhere Preise. 1 RM. gleich 1/2799 Kilogramm Feinsgold. Nächste Börse am 3. August.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Feinstvorn vom 21. Juli. Ochsenfleisch 1. 70-78; Bullenfleisch 1. 70-75; Kuhfleisch 1. 70-75, 2. 66-63, 3. 48-52; Ferkelfleisch 1. 72-78; Kalbfleisch 1. 86-97, 2. 70-80; Hammelfleisch 1. 86 bis 82, 2. 70-75, 3. 60-65; Schweinefleisch 1. 73, 2. 60-65; Schmalz, langsam, Kuhfleisch langsam, Kalbfleisch ruhig, Hammelfleisch mäßig beliebt, Schweinefleisch mäßig beliebt.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Südwest Ostdeutschland

Ausgegeben am 21. Juli, 21.30 Uhr
Der Aufbau hohen Drucks über der Nordsee und Skandinavien bringt für Südwestdeutschland bei schwachen nördlichen Winden leichten Temperaturrückgang und vorübergehende starke Bewölkung. Niederschläge von nennenswerten Ausmaß sind auch im Norden nicht zu erwarten.

Wesentlichste Bitterung bis Samstag abend: Noch keine wesentliche Verschlechterung, zeitweise aufheiternd, warm.

Lustig ist das Lagerleben

Was im Jungvolklager in St. Georgen los sein wird

Man muß eigentlich darüber lachen, wenn man gelegentlich von diesem oder jenem die Frage hört: „Ja, Mensch, im Freizeitslager da heißt doch sicher nichts wie Dienst und Sport.“

„Aber nein, das Lager ist doch keine Exerzieranstalt oder eine Sportstätte. — Wir aber verlaufen nun denn die Tage im Freizeitslager?“

„5 Uhr Aufstehen!“ — Danach geschlafen. Um diese Zeit kann sich der Pimpf noch einige Male umdrehen; erst um 7 Uhr erschallt der Weckruf des Lagerbläfers. Rundum belebt sich der Platz mit Pimpfen.

Um 8 Uhr ist gewöhnlich Flaggenebung und anschließend Morgenfeier. Bis zum Mittagessen geht's fort. Wir machen stündliche Geländespiele, stellen uns zur Leistungsprüfung in der Leichtathletik, im Entfernungschießen, Geländekunde, Tarnen, Reiten usw.

Je nach Tagesplan gehen wir ins Baden in das schönste Strandbad des Schwarzwalds, fangen, machen Spiele oder es stellen sich zwei Mannschaften zum Fußballspiel auf.

Außerdem werden wir hier und da halbtägige Ausflüge in die Gegend machen, um die Schönheiten dieser Landschaft kennen zu lernen.

Aus Pforzheim

Der Häuserblock

der Gemeinnützigen Baugesellschaft am Pfälzer Platz bzw. in der Eckerstraße ist so weit fertiggestellt und teilweise auch schon bezogen.

Besondere Auszeichnung! Unserem badischen Liederkomponisten Ludwig Baumann, dessen Tonhöfungen in aller Welt, wo Deutsche wohnen, bekannt geworden sind und gesungen werden, ist für seinen zum Chorleiter-Wettbewerb des Ostmärkischen Sängerbundes, „Sich Wien, eingereichten Männerchor „Mein, Mein Jubiläum“ der 3. Preis zuerkannt worden.

Pforzheim, 21. Juli. (500 Reichsmark Belohnung.) Der löbliche Schuß aus dem fahrenden Zug der Springen konnte noch immer nicht aufgefahrt werden.

Konstanz, 21. Juli. (Schiffsjubiläum.) Das Dampfschiff „Jährlinge“ kann in diesen Tagen das 50-jährige Jubiläum seiner Indienststellung begehen.

Das elterliche Haus angezündet Ein Sohn wollte Diebstahl verheimlichen

schü. Remmingen, 20. Juli. Vor dem Großen Jugendgericht hatte sich ein Bursche zu verantworten, der als Siebzehnjähriger das Grundstück seiner eigenen Eltern in Brand setzte und einen Schaden von 6000 RM. anrichtete.

Steine und Madeln im Säuglingskörper

Kleines Kind wie durch ein Wunder gerettet

Einigenbericht der NS-Pressesch. Kugsburg, 20. Juli. In Binzwangen war einem 13-jährigen Mädchen die Beaufsichtigung eines drei Monate alten Kindes anvertraut, das plötzlich erkrankte.

Hamster überfielen Radfahrer Auf einer Landstraße im Kreis Oberburg fielen zwei Hamster, die mit einer pöhlischen Anzahl Jungen über die Straße jagen, einen Radfahrer an.

Fußball

Der Kreisfachwart hat folgende Einteilung der Staffeln 1 bekanntgegeben: Kreisklasse 1: VfL Calmbach, VfL Conweiler, FC Engelsbrand, TuSvfr. Feldrennau, TB Gräfenhausen, SpV. Höfen, FC Neuenbürg, FC Schwann, FC Wildbad, also 9 Vereine.

Der Berliner Völkhermannlicher Spiele 20.00 Nachrichten 20.10 Döbeli Jent mit gefolien. Nachrichten 22.00 Jettanabe Nachrichten 24.00 Unterhaltungskonzert

Nachrichten, die jeden interessieren

DAZ vermittelt arische Betreuer

Am 30. September verlieren alle bereits erstellten Reiselegitimationen und Wanderbewerbscheine sowie die Stadthafterscheine, die bisher an Juden erteilt sind, ihre Gültigkeit.

Bestellung von Schlafwagenplätzen Mit Wirkung vom 1. August wird die bisher 28 Tage betragende Vorverkaufszeit für Bettplätze in den Schlafwagen der Mitropa aufgehoben.

Zeitsverlängerung für Treuendienstleistungen In einem Erlass an alle Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts teilt der Reichsinnenminister mit, daß der Zeitpunkt für die Vorlegung der Beschlagnahmestellen für die 35- oder 40-jährige Dienstzeit vor dem 30. Januar 1938 vollendet haben, um drei Monate bis zum 30. September verlängert wird.

Anerkennung von Privatfohlenweiden In einer Bekanntmachung der Landesbauernschaft Württemberg werden diejenigen Pferdebesitzer, welche ihre Fohlen im laufenden Sommer nicht auf öffentlichen Fohlenweiden, sondern auf eigenen Weiden ausgetrieben haben, aufgefordert, diese Weiden bei der Landesbauernschaft zur Anerkennung anzuzeigen.

Sonderurlaub für das Breslauer Turnfest Nach einem für alle Behörden des Reiches, der Länder und Gemeinden ergangenen Erlass kann Behördenangehörigen, die bei den Vorbereitungen zum Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau als Turner und Sportler tätig sind, für die Zeit vom 26. bis 30. Juli Urlaub mit Fortzahlung der Bezüge und ohne Kürzung auf den Fohlenurlaub gewährt werden.

Billige Ausflugsfahrten mit der Albtalbahn

Am Sonntag den 24. Juli 1938 werden zu den um 12.40 und 13.40 Uhr in Herrenalb abgehenden Zügen billige Ausflugsfahrten zu 1.-RM. nach Karlsruhe ausgegeben, die gleichen Tags mit beliebigen Zügen zur Rückfahrt berechnen.

Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft.

Schulbad Neuenbürg ab Montag, den 25. Juli 1938 über Sommerferien geschlossen

Dobell, den 22. Juli 1938. Todes-Anzeige. Heute früh entschlief nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager Jakob Keller im Alter von 85 Jahren.

Leere Fässer

Will man mit OMA-Haustromk (Kunststoffsubstanz), bereitet nach folgender Vorschrift: 1/2 Pfd. OMA-Haustromksubstanz 3.60 12 Pfd. Zucker 4.50 1 Gl. OMA-Klebstoff 1.00 90 Lit. Wasser

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 24. Juli 8.00 Fahrhandmeldungen 19.30 Der Berliner Völkhermannlicher Spiele 20.00 Nachrichten 20.10 Döbeli Jent mit gefolien. Nachrichten 22.00 Jettanabe Nachrichten 24.00 Unterhaltungskonzert

Montag, 25. Juli 6.45 Worencleib Jettanabe, Wetterbericht, Wanderversichtliches, Wonnachit 1 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten 6.30 Kreuz und des Lebens (Hörbuchkonzert) 7.00-7.10 Frühnachrichten 7.00-7.10 Frühnachrichten 7.00-7.10 Frühnachrichten 7.00-7.10 Frühnachrichten

Dienstag, 26. Juli 5.45 Worencleib Jettanabe, Wetterbericht, Wanderversichtliches, Wonnachit 1 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten 6.30 Kreuz und des Lebens (Hörbuchkonzert) 7.00-7.10 Frühnachrichten 7.00-7.10 Frühnachrichten 7.00-7.10 Frühnachrichten

Mittwoch, 27. Juli 5.45 Worencleib Jettanabe, Wetterbericht, Wanderversichtliches, Wonnachit 1 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten 6.30 Kreuz und des Lebens (Hörbuchkonzert) 7.00-7.10 Frühnachrichten 7.00-7.10 Frühnachrichten 7.00-7.10 Frühnachrichten

Freibank Wildbad. Samstag von 4 Uhr ab Kubfleisch gebrast. Hotel. gold. Ochsen. 1/2 kilo 45 Pfg. Bienenfeld. Schreibmaschine verkauft um RM. 15.— Bergstraße 8 Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Schlanker werden? Gelbe Droops 8. 12. ja 30 Pf. Gewichtszunahme! 40 St. Mk. 2.75. 300 St. Spap. 10.— in Apotheken und Drogerien, sicher Apotheken Neuenbürg, Herrenalb, Birkenfeld, Schömburg, Wildbad.

Serbietten mit und ohne Druck C. Reeh'sche Buchhandlung. Das erste neue Sauerkraut selbst eingeschnitten

Neue deutsche Fettheringe 10 St. 58-68 Romadur 20%, Laib ca. 85 g 10 Hartwurst II 125 g 38 Ochsenmaulsalat Dose 45 Apfelmist Liter-Fl. Inhalt 30

Sausenheimer Rheinpfalz Ltr.-Fl. Inhalt 90 Plannkuch 3 Pf. Rohm

Hohe Auszeichnung für SA-Obergruppenfuhrer Rubin

Stuttgart, 21. Juli. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde dem Führer der SA-Gruppe Südwest, Obergruppenfuhrer Rubin, eine hohe Auszeichnung zuteil. Während seines Besuchs in der Reichshauptstadt anlässlich der SA-Reichswettkampfe überreichte ihm der Generalkommandeur der faschistischen Miliz, Luigi Russo, im Auftrag der italienischen Regierung und in Anwesenheit des Stabschefs Luigi persönlich das „Kreuz eines Grohoffiziers der italienischen Krone“ (Grande Ufficiale dell'Ordine della Corona d'Italia). Bekanntlich weilte Obergruppenfuhrer Rubin kürzlich in Begleitung des Stabschefs in dienstlicher Eigenschaft als Gast der Miliz in Italien. Die enge kameradschaftliche Verbundenheit zwischen Miliz und SA, die gerade in unseren Tagen immer deutlicher in Erscheinung tritt, ist durch diese Auszeichnung erneut zum Ausdruck gebracht worden.

Bei dem Orden handelt es sich um eine der höchsten Auszeichnungen des faschistischen Italien, die bisher nur wenigen führenden Persönlichkeiten in Deutschland verliehen worden ist. Die SA, der Gruppe Südwest ist stolz über diese ihrem Obergruppenfuhrer zuteil gewordene hohe Ehrung.

Weg zu wahrer Hausgemeinschaft

Ziel des Amtes „Haus und Heim“ der DAF. Stuttgart, 21. Juli. Der Führer hat der Deutschen Arbeitsfront die große Aufgabe der Sicherung des sozialen Friedens und der Erhöhung des Lebensstandards des deutschen Volkes gestellt. Eines der wichtigsten sozialen Probleme, das die DAF zu lösen hat, ist die Wohnungsfrage, mit dem sich das Amt „Haus und Heim“ befaßt. Ueber die Organisation dieses Amtes und seine Aufgaben sprach am Donnerstag im Hause der DAF ein Vertreter des Reichsstadtsamts in Berlin. Das Amt gliedert sich in die beiden Fachgruppen „Haus- und Grundstuckswesen“ und „Hausgehilfen“. Seine Aufgabe ist die Förderung der Volksgemeinschaft in der Richtung der Haus- und Wohngemeinschaft. Die Bestrebungen des Amtes gehen darauf hinaus, einen Dreiklang „Schönheit der Arbeit — Freizeitannektung — Schönheit des Wohnens“ erleben zu lassen. Hausbesitzer und Mieter müssen für ein echtes Gemeinschaftsleben gewonnen werden. Für den reibungslosen Ablauf des Gemeinschaftslebens in den Wohnstätten war es notwendig, für Mieter und Hausverwalter einen Berufsstand zu organisieren.

Die Gegensätze zwischen Vermietern und Mietern sind durch den Einheitsmietvertrag aufgehoben worden. Mit ihm wurde der Grundstein für ein nationalsozialistisches Mietrecht gelegt. Aufgabe des Amtes „Haus und Heim“ wird es ferner sein, allmählich ein angemessenes Verhältnis der Miete zum Einkommen herbeizuführen. Als weitere Aufgabe fällt dem Amt zu, vermeidbare Zwangsversteigerungen zu verhindern. Ferner versucht das Amt, in Gewerbetreibendenspflichten zu vermitteln. Auch beim Hausbesitz muss das erwerbswirtschaftliche Providenten dem Gedanken der sozialen Verpflichtung weichen. Die Arbeitsgemeinschaft für Wohnungswesen in der Gauarbeitskammer Württemberg-Hohenzollern, die Fragen von grundsätzlicher Bedeutung auf dem Gebiete des Wohnungswesens zu unteruchen hat, wird die wichtigsten Persönlichkeiten des Gaus zur Mitarbeit berufen.

Eine wesentliche Aufgabe des Amtes „Haus und Heim“ ist die Förderung der Arbeitsgemeinschaft zwischen Hausgehilfen und Hausfrau. Zu der möglichst volligen Ausschaltung aller Streitgrunden innerhalb der Hausgemeinschaft tritt als weitere Aufgabe die Gestaltung der Beziehung zum Heim durch eine großzügige Werbung für den Gedanken „Schönheit des Wohnens“ in dem Sinne, das schöne, gesunde und behagliche Wohnungen in baulich gut erhaltenen Wohnhäusern zur Verfügung stehen, und zwar auch im Rahmen einer größeren Gemeinschaft in Wohnblock, die durch Erziehung zu einer echten Haus- und Wohngemeinschaft werden muss.

Aus Württemberg

Heilbronn, 21. Juli. (Zuchthaus für Schwerverbrecher.) Wegen versuchter Raubmord an einem 14-jährigen Mädchen und wegen eines an einem Arbeitskameraden begangenen Diebstahls wurde der schon mehrfach vorbestrafte Josef Schmidt aus Gelmannshof (Kreis Neckarjuhl) von der Jugendkammer zu zwei Jahren und einem Monat Zuchthaus verurteilt.

Dittmarsheim, Kreis Marbach, 21. Juli. (Blutvergiftung.) Der etwa 50 Jahre alte Fronmeister Karl Beigel, der im Kriege am rechten Fuß verwundet worden war, starb an Blutvergiftung. Beigel müsste wegen seiner Verletzung einen orthopedischen Schuh tragen. In der vergangenen Woche hatte der Schuh eine Wunde am Fuß geschwert. Schließlich hatte sich Blutvergiftung eingestellt, die die Lebensführung Beigels in das Krankenhaus notwendig machte. Arztliche Kunst vermochte ihn aber nicht mehr zu retten. Beigel war mit der Goldenen Militarverdienstmedaille ausgezeichnet worden.

Trugenhofen Kr. Aeresheim, 21. Juli. (Gemeinschaftsarbeit.) Auf der Ortsstufe der an einem Seilabhang liegenden Gemeinde Trugenhofen stauten sich bei starken Regenfällen oft die Wassermassen und gefährdeten die Häuser. Um diesem Zustand ein Ende zu machen, taten sich die Einwohner einmütig zur Kanalisierung der Strae zusammen. Das Baumaterial stellt die Gemeinde, während die Arbeiten selbst von den Bewohnern ausgeführt werden.

Oberdorf, 21. Juli. (Neue Hauswirtschaftsschule.) In Anwesenheit von Vertretern der Partei, der NS-Frauen, der Deutschen Frauenvereine, der Behörden usw. wurde die neue Hauswirtschaftsschule, die mit einem Kostenaufwand von 20.000 RM. erstellt wurde, eingeweiht. Die weibliche Jugend soll hier eine gründliche Ausbildung in allen hauswirtschaftlichen Fächern erhalten.

Geislingen, Kreis Hechingen, 21. Juli. (Todesfall vom Rad.) Der 18 Jahre alte Raimund Oberdorfer stürzte vom Fahrrad und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er bald darnach starb.

Laufzug stürzt Böschung hinunter

Trossingen, 21. Juli. Als der mit Sand und Reis beladene Laufzug eines hiesigen Fuunternehmers in einer Kurve vor Trossingen den Wasserwall eines Trossinger Bauunternehmers überholte, geriet er so weit nach links, daß er die acht Meter hohe Böschung hinabsturzte, wobei er sich mehrmals erschlug. Die beiden Insassen, der Fuunternehmer Gaufer und der Kraftwagenlenker, konnten sich rechtzeitig durch Abspringen retten. Das Lastauto wurde schwer beschädigt, während der Anhänger unbeschädigt blieb.

320 000 in der NS-Volkswohlfahrt

Stuttgart, 21. Juli. Nach der Mitglieder-aussstellung der Reichswahlleitung der NS-Volkswohlfahrt für Ende Juni sind in ganzem Reich 8.508.385 Deutsche als Mitglieder der NS-Volkswohlfahrt eingetragen. Zum gleichen Zeitpunkt stellt die Mitglieder-aussstellung der Gauwahlleitung Württemberg-Hohenzollern der NS-Volkswohlfahrt fest, daß bis jetzt schon 320.375 Württemberger Mitglieder der NSV. geworden sind. Und die Zahl derer, die der NSV. helfen, ihre wichtigen Aufgaben durchzuführen und damit auch einer Aufforderung des Führers Folge leisten, wird auch in Württemberg immer größer. So sind seit Ende März bis Ende Juni allein in Württemberg 15.939 deutsche Volksgenossen neu zur NSV. gestoßen. Von den württembergischen Kreisen, die ihre Werbung zur NS-Volkswohlfahrt in diesem Jahr frühzeitig begonnen haben, haben bis jetzt folgende Kreise am besten abgesehen: der Kreis Kalen mit

2320 Neumitgliedern der NSV., der Kreis Rottweil mit 2443, der Kreis Ehlingen mit 2522, der Kreis Rutlingen mit 1633 und der Kreis Tüllingen mit 1050 Neumitgliedern der NSV.

In allen württembergischen Kreisen legt nun bis Ende August die nationalsozialistische Bewegung noch einmal alle Kraft ein, um möglichst viele Volksgenossen zu NSV.-Mitgliedern zu machen. Die NS-Volkswohlfahrt stellt heute die Organisation dar, in der jeder Deutsche, der zur Volksgemeinschaft geistigt werden will, unbedingt Mitglied sein muss.

Von „Wastl“ im Gelel getötet

Unglücklicher Zufall in Heilbrunn

Eigenbericht der NS-Press

h. München, 20. Juli. Das schwere Unglück, das den Tod des Wärters Werner zur Folge hatte, war nicht, wie man zuerst annahm, durch die Bosartigkeit des Elefanten Wastl hervorgerufen, sondern eine Verkettung unglücklicher Umstände. Wie gewöhnlich, wenn die gesamte Elefantenherde auf der Plattform versammelt war, gab Werner kleine Vorstellungen, um die Fertigkeiten der Elefanten zu zeigen. Nach den Darbietungen klatzte Werner seinen Lieblings-immer zureich auf den Kassell. Am Unglückstag erhielt er von Wastl aus Spielerei einen Stoß und stürzte. Wastl glaubte wahrscheinlich, der Wärter habe sich aus Spa fallen gelassen und stieß nochmals nach ihm. Hierbei wurde durch den Stoß-stoß die große Sankelader des Wärters zerrissen. Obgleich Werner wenige Minuten später in ärztliche Behandlung trat, war der Blutverlust so groß, daß er ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, starb.

Wastl ist eines der bekanntesten Tiere im Tierpark. Er wurde am 8. Mai 1932 geboren. Bei seiner Geburt war er so klein und unbeholfen, daß es ihm nicht möglich war, von der Mutter zu trinken. Damals hat es der Elefantenpfleger fertiggebracht, das erste in Heilbrunn geborene Elefantenbaby mit der Flasche zu ernähren, bis es so gekräftigt war, daß es von der Mutter trinken konnte. Wastl konnte in den ersten Tagen nicht laufen, sondern wurde gestut. Diese hervorragende Pflegeleistung war einzigartig und ging durch die Zeitungen der ganzen Welt. Um so tragischer ist der Tod des Elefantenwarters.

Frachtschiff sankte wie ein Stein ab

Eigenbericht der NS-Press

h. Hamburg, 21. Juli. Das Hamburger Frachtschiff „Thüringen“ ist vor Helgoland gesunken. Drei Meter Wasser stehen über dem Deck des Schiffes. Sofort nach der Unfallmeldung eilten die Hamburger Bergungsfahrzeuge „Kraft“ und „Wille“ an die Unfallstelle, um das 35 Tonnen große Frachtschiff zu heben. Die „Thüringen“ wurde nach einem Grundsto lediggeschlagen. Zunächst versuchte die Besatzung, mit den eigenen Pumpen das Schiff über Wasser zu halten, dann aber rief man einen Schleppdampfer zu Hilfe. Dieser Schlepper war kaum langseits der „Thüringen“ gekommen, als das Schiff wie ein Stein absankte. Die Besatzung rettete sich schwimmend auf die in der Nähe befindlichen Fahrzeuge.

Meersburg, 21. Juli. (Schweres Bootsungluck.) Ein hiesiger junger Mann hatte sich mit zwei Berliner Urlauberinnen in einem Boot auf den See begeben. Dabei wollten die drei Insassen anscheinend die Plätze wechseln und fielen ins Wasser. Der junge Mann vermochte, etwa 50 Meter vom Land entfernt, nur das eine der beiden Mädchen über Wasser zu halten und zu retten, während die zweite Begleiterin ertrank.

Senex kein Feind der deutschen Traube

Infolge des mengenmäßig geringen Ausfalles der Weinernte 1937 haben sich die zutandigen Stellen entschlossen, in diesem Jahre das „Fest der deutschen Traube und des Weines“ nicht stattfinden zu lassen. Voraussichtlich entfällt damit auch die seit 1935 damit verbundene Patentweinaktion.

Angeichts der geringeren Menge und der ausgezeichneten Güte des 1937er Weines ist es verständlich, daß die vorhandenen Weinvorrate rasch im Laufe der Monate seit der Ernte abnehmen, so daß die Winterkeller im wesentlichen überhaupt schon geleert sind. Nach der letzten Bestandsaufnahme vom Mai war an Weiswein nur noch 18 v. H. gegenüber 28 v. H. am 1. März und 44 v. H. am 1. Januar vorhanden. Auf diese Tatsache der geleerten Winterkeller würde im Herbst ein Fest der Traube und des Weines stoßen. Eine Werbung für Mehrverbrauch hat angesichts des künftigen Ausfalles der Weinernte ebenfalls nicht die notwendige Voraussetzung. War ursprünglich das Ziel der Weinwerbung nur auf einen höheren Verbrauch gerichtet, so war es im letzten Jahre besonders die Richtung auf die Bevorzugung der besseren Qualitäten. Auch dafür fehlt nunmehr die Voraussetzung, da ja der 1937er schon lange als guter Tropfen gilt.

Bekannte Plegewiese

Die Ansichten über das Wetter beim Landvolk und bei der Stadtbewohnerung sind bisweilen geteilt. Am ehesten noch treffen sich beide dabei für die Wochen des Hochsommers, in denen der Landmann die stärkste Arbeitsleistung zu überwinden hat, während viele im Stadtbereich lästige Volksgenossen ihre Ferienfreuden auskosten. Auf beiden Seiten wünscht man sich dann die strahlende Sommer Sonne. Der städtische Sommerfriseur, der diese Zeit gern in enger Nachbarschaft mit dem Landvolk verbringt, wird allerdings des Sonnensiegens meist leichter uberduffen als der Bauer. Er meidet den „Nah an der Sonne“, er sucht den Schutz der Natur. Unter Natur versteht er die gesamte Landschaft, die sich vor seinen Blicken ausbreitet. Es gibt da keine Einschränkung, die vielleicht doch zu respektieren wäre.

Es ist das eine etwas seltsame Einstellung. Es liegt kein Verdict darüber vor, daß etwa ein Besucher der Stadt, der vom Lande kommt, in die erste beste Volkerverkatt geht, um die Madigkeit durch ein Schlachchen auf irgendeinem Sofa zu vertreiben. Aber mit dem wogenden Kornfeld ist das natürlich etwas ganz anderes! Da wirft man sich hinein und tritt zugleich einige Quadratmeter Getreide nieder, um eine „richtige“ Plegewiese zu schaffen. Empfindsamere Naturen, die besonders häufig unter Liebespaaren zu finden sind, mögen nicht gerade am Feldweg ruhen. Da dauft man sich also ganz einfach einen Weg tief in das Kornfeld hinein, um — geschupft vor jeglichem Blick — sich in vollige Abgeschiedenheit und himmlische Ruhe zu versetzen. Wer unter all diesen seltsamen Naturfreunden ein rastiger Wanderer ist, geht lieber seines Feldweges furbis, wirbelt in gesteigelter Lebensfreude den Wanderstod durch die Ruste, um die reisenden Lehren dabei zu köppen oder er bindet sich wenigstens ein Strauchchen aus Kornblumen und Rohn, die so verlockend einfach im Getreide zu pflücken sind. Die paar niedergeborenen Salme? Ach, darauf braucht man gar nicht zu achten, das ist ja gar nicht der Rede wert, wenn eine Handvoll Korn weniger geerntet wird! Schließlich will sich doch jeder Mensch der Natur erfreuen!

Diese merkwürdige Verkennung aller Eigentumsbegriffe, deren Anerkennung sonst selbstverständlich für jeden Menschen ist, beobachtet der Bauer Jahr für Jahr. Es geht ihm gewiß nicht darum, daß er dem städtischen Besucher die Freude an der Natur irgendwie berintrachtigen möchte. Aber nie und nimmer kann er verstehen, daß man Getreide mit Faen tritt! Brot ist heilig — das Gefühl dafür lebt im Landvolk und soll ebenso in der Stadtbewohnerung immer, auch in den Ferienwochen, wach bleiben.

Das Wertvolle

bei Opekta ist die Sicherheit, mit der alle Marmeladen bestimmt gelingen. Millionens Hausfrauen wissen das seit Jahren aus eigener Erfahrung und sind restlos begeistert, weil die Opekta-Marmeladen so vollkommen und so unubertreff-

lich im Geschmack sind. Das ist es ja auch, worauf es ankommt, und deshalb bereiten die Hausfrauen nach wie vor bequem und mühelos Marmeladen und Gelees in 10 Minuten mit

Opekta

dem im Haushalt meistgebrauchten Obstgeleemittel



in 10 Minuten Opekta-Preise herabgesetzt

Table with 2 columns: Product description and Price. Rows include Flüssig: Normalflasche 86 78, Doppelflasche 1,53 1,45, and Trocken: Beutel für 4 kg Marmelade 82 65, Beutel für 2 kg Marmelade 48 34, Beutel für 1 kg Marmelade 27 19.

Breslau ruft alle Deutschen!

230 000 Wettkämpfer sind zum Turn- und Sportfest gerüstet / 40 000 Volksdeutsche kommen

„Oberschlesien liegt doch bei Ostpreußen“, diese beschämende und mich etwas überraschende Antwort

Breslau soll ein Bekenntnis blutgebundener, über die Grenzen hinausragender deutscher Kameradschaft werden.
von Tschammer und Osten

wurde mir vor genau 21 Jahren in Stuttgart zuteil. Die Antwortende war damals mit mir irgendwo ins Gespräch gekommen und hatte dabei wohl erfahren, daß ich als geborener Oberschlesier aus Polen nach Stuttgart verschlagen worden war. Diese Antwort ist mir nie aus dem Gedächtnis gekommen. Ich machte mir schon damals besondere Gedanken darüber. Die Hauptschuld für die fehlerhafte Antwort lag gewiß nicht an den mangelhaften geographischen Kenntnissen des jungen Menschenkindes, denn genau so hätte es damals einem nach dem Osten verschlagenen Schwaben gehen können. Ihm hätte man vielleicht zur Antwort gegeben: „Württemberg liegt doch bei der Rheinprovinz.“

In den breiten Schichten des Volkes hatte man nur eine unklare, verichwommene Vorstellung von den anderen deutschen Stämmen und Gauen, wobei die Kleinstaaterei während der Monarchie und die Parteizerküftung in der Systemzeit aus Egoismus und Engstirnigkeit den an sich berechtigten

Stolz, glaubensstark und treu. In verstärktem Maß wird nun wieder der große, reiche und gesunde Strom deutschen Lebens aus allen deutschen Gauen nach Schlesiens schöner Hauptstadt Breslau geleitet; im letzten Jahre, um beim Deutschen Sängertage in machtvollen Affekten für Deutschlands Einheit und Größe einzustehen, in diesem Jahre, um beim ersten nationalsozialistischen Turn- und Sportfest in edlem Wettstreit aller deutschen Turner und Sportler vor der ganzen Welt erneut zu dokumentieren, daß ein neues deutsches Geschlecht heranwächst, gesund und stark, von einem unbändigen Lebenswillen erfüllt, aber auch von einem stolzen Nationalbewußtsein, dem kein Opfer zu groß ist für des Reiches Einheit und Stärke.

Die geheimnisvollen Kräfte des Blutes und der Rasse, die wir nur mit Ehrfurcht und Scheu vor der Schöpfkraft feststellen können, sind es in erster Linie, die die hunderttausende deutscher junger Menschen aus allen Völkern und Erdteilen in diesen Festtagen nach Breslau gleich einem riesigen Kraftfeld anziehen; daß Breslau aber zu diesem Magnetfeld werden konnte, ist der nationalsozialistischen Weltanschauung zu verdanken. Hier zeigt sich auf einem neuen Gebiet, dem des Sports und der Leibesübungen, erneut die große einheitliche Linie nationalsozialistischer Aufbauarbeit und Führung. Erstmals werden nunmehr in Breslau die beiden Ströme — Turnen und Sport — zu einem einzigen gewaltigen Strom vereinigt. Jetzt haben wir auch hier eine einheitliche straffe Führung, die für die sportliche und gesundheitliche Erziehung der ganzen deutschen Jugend das Höchstmögliche herauszuholen wird. Frage jetzt einen jungen deutschen Menschen aus jedem deutschen Gau, wo Schlesien liegt, er wird in deiner Frage entweder eine Herausforderung sehen oder er wird dich nur mitleidig belächeln. Heute weiß unsere Jugend in der Geographie Deutschlands Befreiung, denn sie lernt sie nicht nur gründlich in der Schule, sondern

erzieht sie noch gründlicher, indem sie sich durch Fahrten erwandert — insbesondere gilt dies heuer für Breslau und den schönen Osten, eingedenk des loedenden Liedes:
„Nach Ostland wolln wir fahren!“

Run noch einiges Wissenswertes. Mit 230 000 aktiven Teilnehmern wird dieses Deutsche Turn- und Sportfest das größte Fest der Leibesübungen sein, das bisher auf der Welt abgehalten worden ist, darunter befinden sich allein 40 000 Auslandsdeutsche. Dieses wahre Fest der Deutschen aller Welt findet vom 23. bis 31. Juli statt. Es gliedert sich in drei Vorfesttage und in sechs Hauptfesttage. Die inoffizielle Eröffnung fand am 23. Juli im Rahmen der „Schlesischen Stunde“ statt, die offizielle Eröffnungsfesttag am 27. Juli. Am 26. Juli „Tag der Volksgenossen“, 28. Juli „Tag der Wettkämpfer“, 29. Juli „Tag der Mannschaften“, 30. Juli „Tag der Gemeinschaftsarbeit“ und am 31. Juli „Tag des Bundes“. Am gleichen Tag wird das Fest mit dem Festzug der 230 000 und der Kundgebung auf der Friesenwiese geschlossen. Es werden 61 verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, für die 181 Raritätenortungsgebühren werden. Jeder Teilnehmer muß im Besitz einer Teilnehmerkarte sein, die zum Betreten sämtlicher Stellplätze berechtigt. Inhaber von Teilnehmerarten erhalten nummerierte Sitzarten zum halben Preis. Inhaber von Teilnehmerarten erhalten außerdem für 2 RM. eine Straßenbahndauerkarte, die zu beliebigen Fahrten während der Festtage berechtigt. Die Teilnehmerarten berechtigt auch zum ermäßigten Preis für Besuche der Breslauer Theater, Schlösser, Museen usw. Es stehen genügend Bürgerquartiere und Massenunterkünfte für 2,50 RM. einschließlich Frühstück in den Bürgerquartieren und 2 RM. in den Massenunterkünften zur Verfügung. Mittagessen wird für 80 Pf. bis 1 RM. verabreicht.

Das Hermann-Göring-Sportfeld, in dem die Wettkämpfe ausgetragen werden, ist nach dem Reichssportfeld in Berlin die größte Sportanlage Deutschlands. Auf der Friesenwiese wurden Tribünen für 180 000 Personen errichtet, die Schlesierröhre ist in ihrem gesamten Rondell überdacht, sie hat 60 000 Sitzplätze, die benachbarte Bahnstrecke fährt 20 000 Personen. Daneben bestehen u. a. noch ein eigenes Schwimmstadion und eine neuerrbaute Turnhalle.

Die Körperschule der Männer im Rahmen der Schlusfeier auf der Friesenwiese wird den krönenden Abschluß bilden. Vorher führen 2000 Frauen einen Gruppenanzug und 15 000 Turnerinnen Keulenübungen vor. Für den Volkstümlichen Dreikampf wurden 16 000 Teilnehmer zugelassen. Insgesamt werden 32 Meistertitel vergeben, außerdem werden noch 16 Reichssieger ermittelt. Die Handballer bestreiten ein Städteturnier mit 40 Mannschaften. Das Festspiel, das abendlich in der Schlesierröhre aufgeführt werden wird und bei dem 10 000 Teilnehmer mitwirken, wird eine große Anziehungskraft ausüben, ebenso die täglichen musikalischen Auführungen in der Jahrhunderthalle.



Das herrliche Rathaus, das Wahrzeichen von Breslau

Stammesstolz zu einem Stammesdankel werden ließen.

In wenigen Jahren hat nun der Nationalsozialismus unter der genialen Führung Adolf Hitlers gründlich Wandel geschaffen. Er hat den Traum der besten Deutschen seit Jahrhunderten Wirklichkeit werden lassen durch die Schaffung des Großdeutschen Reiches aller Deutschen mit starker Zentralgewalt. Mit jedem Jahr heben sich auf allen Gebieten — Politik, Wirtschaft, Kultur — die großen Linien immer klarer ab, für jeden Volksgenossen stets bewußter. Denn im Mittelpunkt all des Mühsens und Sorgens der nationalsozialistischen Führung steht das deutsche Volk, der deutsche Mensch. Es kann dem Ganzen nur gut gehen, wenn es dem einzelnen gut geht und umgekehrt.

Um unserer friedlichen Arbeit nachgehen zu können, müssen wir unsere weiten, offenen Grenzen schützen. Namentlich im Osten des Reiches sind sie wie ein Wehr, über das das Blut herüber und hinüber strömen kann. Frühzeitig hat auch der Führer die große Bedeutung der neuen Ostraumbedeutung erkannt und tatkräftig gefördert, denn die Grenzlande werden in der Zukunft in erhöhtem Maße unser Schicksal werden. In den Grenzlanden ist aber auch das Deutschtum am wachsamsten, denn es muß sich täglich gegen die fremden Einflüsse wehren. Die Liebe zu Heimat und Volk ist dort auch am tiefsten und opferreichsten. Es war vielleicht für unser ganzes Volk von ausschlaggebender Bedeutung daß unser Führer Grenzlanddeutscher ist; es sind ihm auch in den Grenzland- und Auslandsdeutschen mit die treuesten und zähesten Mitarbeiter erkunden.

Jetzt begreifen wir auch die Bedeutung von Ostpreußen und Schlesien als Vorposten des Deutschtums im Osten. Die Wallfahrt in diese deutschen Lande muß für jeden Deutschen zu einer heiligen Ver-



Männliche Kraft und Schönheit bei der „Liegenden Rolle“

Mit Stoppuhr und Bandmaß haben in den letzten Wochen die verantwortlichen Männer des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen die umfangreichen Vorbereitungen für den großen Festzug der 150 000, der am Sonntag, 31. Juli, durchgeführt wird, getroffen. Schritt für Schritt sind dabei die Marschwege zu Fuß zurückgelegt worden, um ein genaues Bild von dem Verlauf des Aufmarsches zu erhalten. Welchen Umfang dieser gigantische Festzug annehmen wird, zeigt nicht nur der gesamte Verkehr der Innenstadt lahmgelegt wird, sondern auch große Teile der Außenbezirke gesperrt werden. Selbst der Straßenbahnbetrieb wird in dieser Zeit völlig ruhe. Die Menschenmenge würde 24 Kilometer lang sein, wenn man sie in einem Zuge zusammenfassen wollte, und der Vorbeimarsch würde 5 bis 6 Stunden in Anspruch nehmen. Aus diesem Grunde wurden drei Marschmäulen gebildet, die zu gleicher Zeit auf dem Schloßplatz vorübergeführt werden. Ein besonders imposantes Bild bieten sicherlich die 8 000 Fahnenabordnungen. Schon um 6.15 Uhr müssen hier die einzelnen Gauen mit der Aufstellung beginnen. Die Spitze jeder der drei Marschmäulen bilden riesige Fahnenblöcke. Kapellen werden diesmal nicht eingesetzt, sondern die Marschmusik einheitlich vom Schloßplatz aus über die färglich eingeweihten Reichslautsprechermäulen geleitet, die hier eine Feuerprobe bestehen müssen. Um ein möglichst einheitliches Bild zu erzielen, ist die Kleidung der Teilnehmer am Festzug genau vorgeschrieben worden.

Phlipp



Weibliche Anmut bei Spiel und Tanz